

**Ist NachtAktiv die Zauberformel für städtische Beleuchtungskonzepte?
Nutzungs- und zeitoptimiert, orientiert an den Bedürfnissen der Bevölkerung,
umweltschonend — so macht es unsere Städte lebens- und liebenswerter!**

Markus Stirn, Projektleiter KRONACH leuchtet®, Tauschendorf 4, 96317 Kronach

Oda Gräbner, Öffentlichkeitsarbeit KRONACH leuchtet®, Rhodter Str. 14, 96317 Kronach

Worst Case 2030

Mit herkömmlicher Stadtbeleuchtungserneuerung werden Fakten geschaffen, die zukunftsweisende Beleuchtungskonzepte auf viele Jahre verhindern.

Best Case 2030

Bei der Planung der Stadtbeleuchtung setzt ein Umdenken ein: besseres Licht statt mehr Licht, zielgerichtet, zeitoptimiert, bedarfsfokussiert!

Worst Case 2050

Die nächtliche Stadtbeleuchtung ist von Extremen geprägt: Hotspots mit Lichtverschmutzung einerseits, düstere Gruselecken andererseits.

Best Case 2030

Unsere Städte sind Wohlfühlloasen in der Nacht: belebt & sicher.

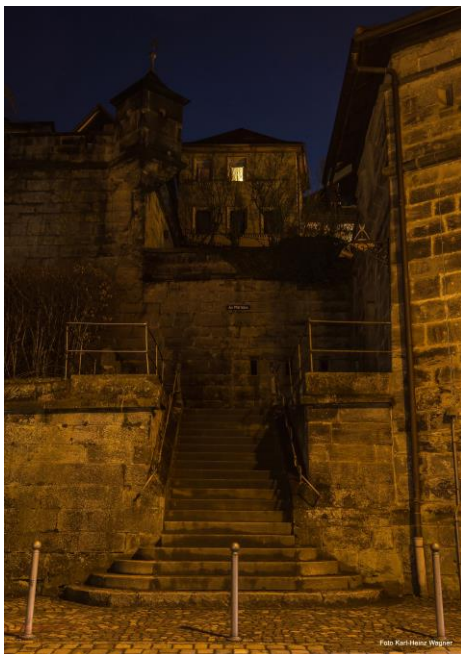


Abb. 1: herkömmliche Stadtbeleuchtung.
Foto: Karl-Heinz Wagner



Abb. 2: KRONACH leuchtet® 2017.
Foto: Karl-Heinz Wagner

Gräbner: Was kann nun dazu beitragen, dass eben nicht die „Worst Cases“ eintreffen, sondern only the best ones? In unseren Augen kann das nur ein nutzungs- und zeitoptimiertes Beleuchtungskonzept, das unsere Städte lebens- und liebenswerter macht: Genau dafür haben die Macher des Lichtfestivals KRONACH leuchtet® NachtAktiv entwickelt!

Stirn: NachtAktiv ... es gab gerade in den letzten Jahren viele Bestrebungen, unsere Städte nachts attraktiver zu machen — und belebter. Als Beispiel fällt mir die groß angelegte Studie zur Abend- und Nachtökonomie der IHK Koblenz ein. Sie zeigt: Die Altstadt ist Identifikationsort, Schaufenster der Geschichte und des Tourismus, Handels- und wirtschaftliches Zentrum, Begegnungsort und kultureller Mittelpunkt zugleich. Die Studie betont ausdrücklich, wie wichtig ein attraktives Abend- und Nachtleben für die Zukunft unserer Städte ist. Wozu braucht es dann unser Beleuchtungskonzept NachtAktiv?

Gräbner: Weil es ein umfassendes Beleuchtungskonzept ist und weil es weiterdenkt, wo andere aufhören! Ich habe die Studie der IHK Koblenz von 2019 gelesen. Sie ist richtig gut und auch für uns sehr interessant. Aber obwohl sich dabei alles um das urbane Nachtleben dreht ... weißt du, was nicht einmal in 60 Seiten erwähnt wird?

Stirn: Licht. Nicht einmal wird darauf hingewiesen, welche Bedeutung guter Beleuchtung zukommt bei der Entwicklung des Nachtlebens in unseren Städten. Dabei ist zukunftsweisende Beleuchtung eine wichtige Antwort auf die in der Studie formulierten Zielsetzungen.

Gräbner: Ein attraktives Abend- und Nachtleben, eine Mediterranisierung unserer Innenstädte, eine Belebung mit Gastronomie und kulturellen Veranstaltungen, ein Einbeziehen der Anwohner und ihrer Wünsche, dem Sicherheitsbedürfnis gerecht werden ... all das sind richtungsweisende Denkanstöße der großen IHK-Studie.

Stirn: Und NachtAktiv bedenkt all das umfassend — und verknüpft es zusätzlich mit Beleuchtung. Hier startet es beim Technischen mit neuester Licht- & Sensor-Technik und führt über hochwertige Architekturbeleuchtung und haptisch-atmosphärisches Sehen unter Einbeziehung lokaler Interessen im Co-Design zum Wohlfühlen, orientiert am Menschen.

Damit bietet NachtAktiv einen Fahrplan für die Umsetzung vieler Denkanstöße, die in den Vorträgen der Zukunftskonferenz Licht 2019 zu hören sind.



Abb. 3: Festung Rosenberg, RGB-Standardbeleuchtung seit 2010. Foto: Dr. Otmar Fugmann



Abb. 4+5: Festung Rosenberg 2018, Illumination Hochschule Coburg und Lichtplanung+, natürliche Lichtfarben, gerichtetes Licht und Schatten. Fotos: Falk Bätz



Gräbner: Neben Lichtkunst und Eventbeleuchtung spielt hochwertige Architekturbeleuchtung bei unserem Lichtfestival KRONACH leuchtet® eine große Rolle. Ein Lichterlebnis durch die richtige Position der Leuchte am Objekt: Die Lichtfarbe, die Lichtstärke und letztlich die Richtung bestimmen die Wahrnehmung. Blick- und Sichtachsen werden formuliert. Seit 2006 zeigen wir jedes Jahr in Zusammenarbeit mit der Hochschule Coburg an einem anderen Straßenzug: So schön könnte es hier immer aussehen.

Stirn: Ja „könnte“, aber leider ändert sich nichts. Jedes Jahr illuminieren wir die Fassaden als Vorbild für eine Dauerinstallation mit gerichtetem Streiflicht. Jedes einzelne Haus wird in seinem ganz eigenen Charakter präsentiert. Mit haptisch-atmosphärischem Sehen macht das Spiel von Licht und Schatten das Material erkennbar, zeigt z.B. die offenporige Oberflächenstruktur unseres fränkischen Sandsteins. Simse und bauliche Eigenarten, an denen man tagsüber achtlos vorbeigeht, fallen plötzlich ins Auge. Das Gebäude wird in seiner Dreidimensionalität begreifbar. Der ganze Straßenzug strahlt städtisches, ja fast mediterranes Flair aus. Und jedes Jahr — nach unserem Lichtfestival — versinken diese Straßen wieder im Grau in Grau.

Gräbner: Deshalb kam die Idee zu NachtAktiv. Wir müssen umfassender denken, um die hochwertige Architekturbeleuchtung durchzusetzen. Lichtplanung ist kein eindimensionaler Prozess. Die Anwohner und ihre Bedürfnisse müssen einbezogen werden. Wer eigene Vorschläge einbringen darf, der steht auch hinter der Umsetzung. Einzelhandel und Gastronomie müssen ins Boot geholt werden.

Stirn: Deshalb setzt NachtAktiv auf Co-Design. Belebte Innenstädte sind toll, aber was ist mit denen, die hier schlafen? Empfinden die diese Belebung als Eingriff in ihre Privatsphäre? Wohnen und Leben, Arbeiten und Freizeit, Aktivierung des Nachtlebens und Sicherheitsbedürfnis ... All das muss einfließen in ein Gesamtkonzept.

Gräbner: Und NachtAktiv setzt auf Aufklärung: Bei vielen Menschen löst Dunkelheit Angst aus, der mit möglichst viel Licht entgegengesteuert wird. Hotspots entstehen, bei denen eine Lichtquelle die andere überbietet. Aber mehr Licht ist nicht die Lösung, sondern besseres Licht! Diese höhere Qualität der auf den ersten Blick weniger hellen Beleuchtung müssen wir den Anwohnern erklären.

Stirn: Unser Auge fokussiert unbewusst und somit intuitiv den hellsten Punkt: Die weniger grell beleuchtete Umgebung erscheint dadurch dunkel und wird nur ungenügend wahrgenommen. Zahlreiche Lichtquellen stürzen auf uns in Sekundenbruchteilen ein: Straßenlaternen, Ampeln, Verkehrsleitsysteme, Reklamen, Schaufenster, grelle Fassadenbeleuchtung, Autoscheinwerfer oder reflektierende Oberflächen. Diesen Prozess haben die neuen Technologien angefeuert.

Gräbner: Durch den Wettkampf der Lichter, wie wir ihn bei Hotspots erleben, sehen wir aber weniger statt mehr: Denn unsere Augen können sich zwar relativ schnell von einer dunkleren an eine hellere Lichtsituation anpassen. Umgekehrt aber kann es Minuten dauern. Diese Adaptionszeit muss berücksichtigt werden.

Stirn: Die Qualität der Beleuchtung steigt also mit der Reduktion von Blendreizen und Lichthotspots. Denn diese mindern unsere Sehleistung und führen letztlich zu einem Gefühl der Unsicherheit und des Unwohlseins. Ein Ersetzen der klassischen Straßenlaterne durch eine homogene, indirekte Beleuchtung über die Reflektion der Fassadenbeleuchtung steigert also objektiv die Sicherheit, obwohl die punktuelle Helligkeit deutlich reduziert wird.

Gräbner: Ganz wichtig ist, dass NachtAktiv auch zum subjektiven Sicherheitsgefühl und einer Wohlfühl-Atmosphäre beiträgt. Dafür müssen aber nicht alle Lichter die ganze Nacht brennen. Wenn das nächtliche Stadtleben zur Ruhe kommt und wenn der Platz keine Bedeutung für die Fernwirkung der Stadt hat, warum sollte er dann beleuchtet sein? Zeitoptimierte Beleuchtung ist hier die Lösung.

Stirn: Und Sensoren mit programmierter Steuerungssoftware: Denn auch wer sich früh um drei in der Innenstadt bewegt, der soll sich sicher fühlen. Sensoren sind auch die Lösung für Radwege oder Parks, bei denen eine nächtliche Dauerillumination die Lichtverschmutzung unnötig vergrößert. 50 Meter vor dir schaltet sich die Beleuchtung an und gibt dir Orientierung und Sicherheit. Bist du vorbei, erlischt das Licht oder wird erheblich gedimmt. Je nachdem, was gebraucht wird.

Gräbner: Die Stärke von NachtAktiv liegt im umfassenden Ansatz: Die Beleuchtung ist zielgerichtet, zeitoptimiert und bedarfsfokussiert.

Stirn: Zugegebenermaßen liegt im umfassenden Ansatz auch eine Schwäche: **Alle müssen an einem Strang ziehen.** Was ist, wenn sich nicht alle Anwohner am Co-Design beteiligen wollen, sondern individuelle Illumination bevorzugen? Was ist, wenn lokalpolitische Entscheidungsträger nicht mitziehen, vielleicht, weil sie erst in herkömmliche Beleuchtung investiert und eigene Lichtmasterpläne erarbeitet haben?



Abb. 6: KRONACH leuchtet® 2017,
Illumination der Hochschule Coburg.
Foto: Falk Bätz



Abb. 7: KRONACH leuchtet® 2018,
Illumination Lichtplanung+.
Foto: Martin Kessel

Gräbner: Uns ist klar, dass es nicht einfach wird, mit NachtAktiv die anfänglich genannten Best Cases zu erreichen. Aber NachtAktiv ist immerhin ein zukunftsweisender Weg, der genau dorthin führen könnte. Und mit unseren guten Argumenten konnten wir schließlich schon Überzeugungsarbeit leisten: Letztes Jahr haben wir mit dem Konzept deutschlandweit die Internetabstimmung Google Impact Challenge gewonnen!

Stirn: Gehen wir mit NachtAktiv mutige Wege in Richtung Best Case 2050:
Unsere Städte sind Wohlfühloasen in der Nacht, belebt & sicher.

Literaturhinweis:

Studie zum Wirtschafts- und Standortfaktor Abend- und Nachtökonomie "Altstadt Koblenz", Hrsg. IHK Koblenz, Dipl. Ing. Malte Pill, Dipl. Ing. Philipp Hachenberg, M.Sc. Wirtschafts- und Sozialgeograph Jörg Kosinski, Koblenz 2019. www.ihk-koblenz.de